

A u s f ü h r u n g e n

des Chefs des Hauptstabes der NVA

auf der 25. Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister

Über

"die Erfüllung der Beschlüsse der Bukarester Tagung
des Politischen Beratenden Ausschusses 1989
zur Vervollkommnung der Truppen und Flottenkräfte
der verbündeten Armeen. Die Perspektiven ihrer Entwicklung
unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Moskauer Tagung
des Politischen Beratenden Ausschusses vom 07. 06. 1990
und der Wiener Verhandlungen"

Herr Vorsitzender!

Werte Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister!

Werte Generale und Offiziere!

Meine Herren!

Gestatten Sie mir im Auftrage des Ministers für Abrüstung und Verteidigung der DDR, Herrn Rainer E p p e l m a n n , einige Ausführungen zum zweiten Tagesordnungspunkt der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister

„über die Beschlüsse der Bukarester Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses 1989 zur Vervollkommnung der Truppen und Flottenkräfte der verbündeten Armeen,

Die Perspektiven ihrer Entwicklung unter Berücksichtigung der Moskauer Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses vom 07. 06. 1990 und der Wiener Verhandlungen“

aus der Sicht der Nationalen Volksarmee.

In den vergangenen Jahren war die Nationale Volksarmee bestrebt, auf der Grundlage der für den Zeitraum 1986 bis 1990 eingegangenen protokollarischen Festlegungen ihre Verpflichtungen im vollen Umfang zu erfüllen, das bezieht sich sowohl auf die Wahrnehmung der protokollarischen Verpflichtungen selbst als auch auf die Teilnahme der Nationalen Volksarmee an allen gemeinsamen Maßnahmen.

Die weitere Ausprägung des Verteidigungscharakters der Streitkräfte brachte es mit sich, daß die für die Jahre 1989 und 1990 konzipierten Maßnahmen sowohl strukturelle als auch ausstattungsseitige Präzisierungen notwendig machten.

Eingeschlossen in diese Maßnahmen war die Realisierung der angekündigten einseitigen Reduzierung der Nationalen Volksarmee, die die Auflösung von

- sechs Panzerregimentern mit 600 Panzern und
 - einem Jagdfliegergeschwader mit 50 Kampfflugzeugen
- vorsah.

Einen nicht unwesentlichen Einfluß auf diesen Prozeß der Umstrukturierung und die Ausstattung der Nationalen Volksarmee mit Kampftechnik und Bewaffnung hatte auch der Beschluß zur 10 %igen Reduzierung der Verteidigungsausgaben.

Seit dem Herbst 1989 haben sich in der Deutschen Demokratischen Republik, mit hohem Tempo grundlegende politische Veränderungen vollzogen, die, und dessen sind wir uns voll bewußt, auch weitreichende Rückwirkungen auf die gesamte Lage in Europa haben.

Diese Veränderungen vollzogen sich auch in der Nationalen Volksarmee als Teil unserer Gesellschaft und als einer Armee des Volkes.

Die Nationale Volksarmee hat diesen politischen Wandel in der DDR mit getragen, hat Anteil am friedlichen Verlauf der revolutionären Veränderungen in der DDR und steht loyal zur neuen, frei und demokratisch gewählten Regierung der DDR.

Hinsichtlich der Sicherheitspolitik der DDR gehen wir davon aus, daß beim Vereinigungsprozeß der beiden deutschen Staaten die legitimen Sicherheitsinteressen aller beteiligten Staaten,

darunter vor allem der UdSSR, Berücksichtigung finden müssen und ein vereintes Deutschland seine Nachbarn niemals bedrohen und die Stabilität in Europa nicht beeinträchtigen darf.

Das heißt, wir sind für keinerlei Bündnisverschiebung, um das Kräfteverhältnis in Europa nicht zu stören, sondern für eine schrittweise Bündnisüberwindung auf beiden Seiten.

Daher ist für uns eine Demilitarisierung im Sinne einer schnellstmöglichen Auflösung der Nationalen Volksarmee - auch solche Vorschläge hat es in der DDR gegeben - nicht akzeptabel.

Nach Überzeugung des Ministers für Abrüstung und Verteidigung der DDR wird die Nationale Volksarmee - in welcher Stärke auch immer - zumindest solange weiter bestehen, wie in Europa zwei Militärbündnisse, die NATO und der Warschauer Vertrag, existieren.

Unter Berücksichtigung der vor sich gehenden gesellschaftlichen Prozesse, der ökonomischen Möglichkeiten unseres Landes und des Übergangs auf eine 12-monatige Wehrdienstzeit ist es erforderlich, die Nationale Volksarmee neu zu strukturieren, ohne dabei von einer langfristigen Planung bis 1995 oder gar einer Konzeption bis zum Jahre 2000 ausgehen zu können.

Die entscheidenden Prämissen für die Neustrukturierung der Nationalen Volksarmee in den nächsten drei Jahren wurden vom Minister für Abrüstung und Verteidigung gesetzt, indem

- erstens die personelle Friedensstärke der Nationalen Volksarmee 100 000 Armeeingehörige und 45 000 Zivilbeschäftigte nicht überschreiten soll und

- zweitens der Umfang an Militärtechnik mit dem nationalen Anteil der DDR an den kollektiven Übergrenzen des Warschauer Vertrages bei einem zustandekommenden WIEN-I-Abkommen in Übereinstimmung stehen soll. In den nicht zur Verhandlung stehenden Kategorien wollen wir von den vorhandenen Beständen ausgehen, keine weiteren Neueinführungen - mit Ausnahme bei Schiffen - sondern angemessene Reduzierungen vorsehen.

Nach unseren Vorstellungen wird die Nationale Volksarmee nicht mehr als eine in ständiger Gefechts- und Mobilmachungsbereitschaft befindliche Armee, sondern als Ausbildungs- und Basisarmee für die Mobilmachungsentfaltung mit relativ geringem Bestand an gefechtsbereiten Truppenteilen und Einheiten zur Lösung von Aufgaben in den diensthabenden Systemen strukturiert sein.

Die Landstreitkräfte werden nach wie vor die zahlenmäßig stärkste Teilstreitkraft bleiben und sich in die Feldtruppen und in die Territorialtruppen gliedern.

Die Feldtruppen werden zur Korps- und Brigadestruktur übergehen. Die Brigaden unterteilen sich in aktive, teilaktive und Geräte-Brigaden, die sich durch unterschiedlichen Auffüllungsstand unterscheiden werden.

Ausgehend vom Verteidigungscharakter der möglichen Aufgaben wird auf die Formierung von Panzerbrigaden verzichtet. Es werden einheitliche mechanisierte Brigaden geschaffen.

Die Territorialtruppen werden in Abhängigkeit von der künftigen Länderstruktur der DDR gegliedert sein und sollen hauptsächlich Aufgaben der personellen Auffüllung der Nationalen Volksarmee erfüllen.

Die Truppen der Luftverteidigung sollen sich in zwei Luftverteidigungsdivisionen und eine Luftverteidigungsunterstützungsdivision gliedern. Sie haben in festgelegten Zonen die Luftabwehr zu gewährleisten und wichtige politisch-administrative Objekte zu decken.

Zum Bestand der Volksmarine werden künftig zwei Flottillen verschiedenartiger Kräfte, zwei Küstenverteidigungsbrigaden - davon eine als Geräteverband (also eine Mob.-Brigade) - und eine Marine-Fliegergruppe gehören.

Diese Kräfte sind für die Aufrechterhaltung eines günstigen operativen Regimes im Küstenvorfeld, die Abwehr möglicher Schläge von See her und aus der Luft sowie für die Verhinderung von Seelandungen an der Küste bestimmt.

Die zentralen Truppen und Einrichtungen haben die Erfüllung der Aufgaben des Ministeriums für Abrüstung und Verteidigung sicherzustellen und Leistungen im Interesse aller Teilstreitkräfte zu erbringen.

Ich gestatte mir in diesem Zusammenhang darauf zu verweisen, daß die zur Realisierung der Abrüstungsmaßnahmen und Konversion erforderlichen Kräfte und Mittel nicht zur Nationalen Volksarmee gehören werden. Wir haben der Regierung der DDR vorgeschlagen, daß im Falle einer Verzögerung des Abschlusses der Wiener Verhandlungen oder des Nicht-Zustandekommens eines Vertrages - worüber wir nicht glücklich wären - die Umstrukturierung der Nationalen Volksarmee als einseitige Abrüstungsinitiative durchgeführt werden könnte.

Zum Verlauf und zu den Perspektiven der Wiener Verhandlungen lassen Sie mich bitte hier unterstreichen, daß die Regierung der DDR und die Führung der Nationalen Volksarmee davon ausgehen, daß noch im Jahre 1990 ein erstes Abkommen über konventionelle Streitkräfte und Rüstungen in Europa erreicht werden muß.

Die noch zur Verfügung stehende kurze Zeit drängt zu großer Eile, um die offenen Probleme einer Klärung zuzuführen.

Aus unserer Sicht gilt es, dazu die erforderlichen, für beide Seiten tragbaren, Kompromisse zu suchen, was bei gutem Willen aller und Verantwortung für die Sache möglich sein sollte.

Wir gehen weiterhin davon aus, daß die Fragen der Reduzierung der Streitkräfte nach Abschluß der WIEN-I-Verhandlungen über WIEN-II weitergeführt werden müssen.

Werte Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister!

Werte Generale und Offiziere!

Meine Herren!

Mit diesen kurzen Darlegungen haben wir versucht, Ihnen einen Überblick über die Erfüllung der Beschlüsse und die Perspektiven der Nationalen Volksarmee zu geben.

Es ist uns ein echtes Bedürfnis, nochmals zu unterstreichen, daß wir - in welcher Situation auch immer - weiterhin an einer guten und ehrlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetarmee und unseren anderen Bündnispartnern interessiert sind, zuverlässige und aufrichtige Freunde bleiben wollen und das auch durch vertrauensvolle und berechenbare Beziehungen im Rahmen unserer Möglichkeiten beweisen wollen.

Was an guten und bewährten Beziehungen und Freundschaft über Jahrzehnte gewachsen ist, möchten wir auch künftig nicht missen.

Es ist für uns auch selbstverständlich, die Zusammenarbeit der Nationalen Volksarmee mit den Führungsorganen und Truppen der Westgruppe der Streitkräfte und ihre Beziehungen nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern noch zu festigen, wie es unter Freunden üblich ist.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.